

Ein Wochenende der Freundschaft

Zur gemeinsamen Jahressitzung traf eine Delegation des CIPFA aus den verschiedenen Regionen Frankreichs am 09. Mai in Mannheim ein, um sich vom 09.-12.05 mit den Mitgliedern der Deutschen Sektion des LADF/CIPFA zu treffen und die vor uns liegenden Aufgaben zu besprechen und die Deutsch-Französische Freundschaft zu leben.

Wir hatten schon am Donnerstag bei der Begrüßung im Radissonblu und während des Abendessens viele anregende Gespräche und einen intensiven Austausch über unsere zukünftigen Projekte.

Am Freitag ging es mit dem Bus über Ludwigshafen, vorbei an der eindrucksvollen Kulisse der BASF, nach Worms, in eine Stadt mit einer siebentausendjährigen Siedlungsgeschichte.

Unser Besuch begann im Raschi-Haus (jüdisches Museum) und in der Synagoge. Unter der sehr fachkundigen Leitung des Stadtarchivars (Dr. Bönnen) wurde uns allen das jüdische Leben in Worms nahegebracht. Die Stadt wurde insbesondere vom 10ten bis zum 16ten Jahrhundert sehr stark durch die Ansiedlung der jüdischen Bevölkerung (meist Fernhändler) geprägt. Die hiesige jüdische Gemeinde übte großen Einfluss auf das kulturelle und geistige Leben der Juden in ganz Europa aus, zumal hier auch einige Jahre lang der berühmte jüdische Gelehrte Rabbi Rashid lebte. Die erste Bürgermeisterin der Stadt Worms, Stephanie Lohr begrüßte uns in Worms bei Brezeln und Wein und erläuterte die Bedeutung der internationalen Partnerschaften für die Stadt.

Bei dem anschließenden Rundgang entlang der alten Stadtmauer besuchten wir auch das Lutherdenkmal, den Dom und den „Heiligen Sand“, den ältesten jüdischen Friedhof in Europa.

Im „Alten Ruderhaus“ am Ufer des Rheins konnten wir den intensiven Schiffsverkehr beobachten und zugleich ein wunderbares Spargelmenü genießen.

Nach einer kurzen Fahrt durch Rheinhessen erreichten wir das Weingut Dreißigacker in Bechtheim, mitten in den Weinbergen und konnten den außergewöhnlichen Betrieb besichtigen und bei der Weinverkostung den hohen Qualitätsstandard riechen und schmecken. Bei schönem Wetter, in herrlicher rheinhessischer Landschaft und mit der Gastfreundschaft von Ute Dreißigacker hätten wir den Augenblick gerne festgehalten- so schön war es.

Der Samstag erwies sich erwartungsgemäß als sehr arbeitsreich- angesichts der vielen Themen hatten wir den Beginn der Sitzung auf 9.00 Uhr vorverlegt.

Wir planten die Erstellung einer Datenbank für die Clubpartnerschaften, ergänzt durch Clubs auf der Suche nach einem Clubpartner im Nachbarland; beleuchteten die Möglichkeiten zum Spracherwerb; erfuhren von den Plänen des französischen Honorarkonsuls, unseres Freundes Folker Zöller, eine Reise gegen das Vergessen (der Verbrechen der Waffen-SS in Tulle und in Oradour) mit Schulklassen zu unternehmen, um den jungen Menschen klarzumachen, dass die privilegierte Beziehung zu unserem Nachbarland nicht selbstverständlich ist und Frieden und Demokratie von jeder Generation neu erarbeitet werden müssen. Es sollen dort dabei auch Denkmale einer deutschen

Künstlerin errichtet bzw. eingeweiht werden, was sicher auch als ganz ungewöhnlich gelten kann.

Der Mannheimer Oberbürgermeister Christian Specht ließ es sich nicht nehmen, uns in seiner Stadt willkommen zu heißen und über die Bedeutung der Beziehungen der Stadt Mannheim zu Frankreich für die Stadt selbst und die Metropolregion Rhein-Neckar zu informieren.

Ein weiterer Punkt war die Planung gemeinsamer Aktionen von LADF/CIPFA , z. B. ein gemeinsames RYLA zum Deutsch/Französischen, Austausch von Schulklassen, Zusammenarbeit mit der Deutsch/Französischen Hochschule, und anderes mehr.

Freund Weinert vom RC Weinheim berichtete vom erfolgreichen Versuch der Wiederbelebung einer eingeschlafenen Clubpartnerschaft.

Das neue Büro des CIPFA stellte sich vor. Die deutsche Sektion entschloss sich dazu, ebenfalls ein Büro zu etablieren, in dem verschiedene Aufgaben gebündelt werden können und hat die Zuständigkeiten in einer Zoom-Konferenz inzwischen auch festgelegt.

Herbert Jess berichtete zum Abschluss noch über Aufgaben und Beschlüsse des executif council der ICC.

Der Vormittag endete deshalb erst gegen 13.20 Uhr ; es blieb nur für einen kleinen Imbiss Zeit, bevor wir zum Besuch der Kunsthalle mit einer interessanten Führung (Bauhausmeister) kamen.

Das traditionelle festliche Abendessen fand im Dorint-Hotel statt und gab Raum zur Vertiefung unserer Kontakte.

Am Samstag trafen wir uns zum gemeinsamen Frühstück im Radissonblu-Hotel, dann musste Abschied genommen werden. Wir alle freuen uns schon auf das nächste Treffen in Frankreich.

Unser Fazit : wer nicht dabei war hat etwas versäumt und konnte leider auch nicht die sehr herzliche, gelebte Freundschaft genießen.